



Das Glück der Freiheit und die Dämonen der Diktatur

Gesichtspunkte

1. Freiheit und Spiel
2. Das gefährliche Wir
3. Demokratie und Bildung

Die spielen doch bloß!

„Aus so krummem Holze,
als woraus der Mensch
gemacht ist, kann nichts
ganz Gerades gezimmert
werden.“

Immanuel Kant: Idee zu einer allgemeinen Geschichte in
weltbürgerlicher Absicht, 6. Satz, W IX, 41.



GG Artikel 2 [Freiheitsrechte]

1. Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.
2. Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur aufgrund eines Gesetzes eingegriffen werden.

Die Freiheit des Individuums

Ich bin als Mensch Träger von unveräußerlichen Rechten *unabhängig* von jeder Zugehörigkeit oder Prägung. Gerade diese Rechte erlauben es mir erst, meine vielfältigen Zugehörigkeiten zu leben. Meine Individualität legt mich gerade nicht fest auf meine realen Herkunftsbeschränkungen. Im Gegenteil - sie eröffnet mir ständig das Spektrum der Möglichkeiten, meine Einzigartigkeit zu entfalten, also, ich *sein zu können* und *so zu sein wie niemand sonst*.

(Nach: Cathérine Kintzler: Le marquage identitaire se banalise. L'Observateur 07.12.2017, S. 50-51)

GG Artikel 3 [Gleichheit vor dem Gesetz]

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Gesichtspunkte

1. Freiheit und Spiel
- 2. Das gefährliche Wir**
3. Demokratie und Bildung

Unfriedlichere Zeiten



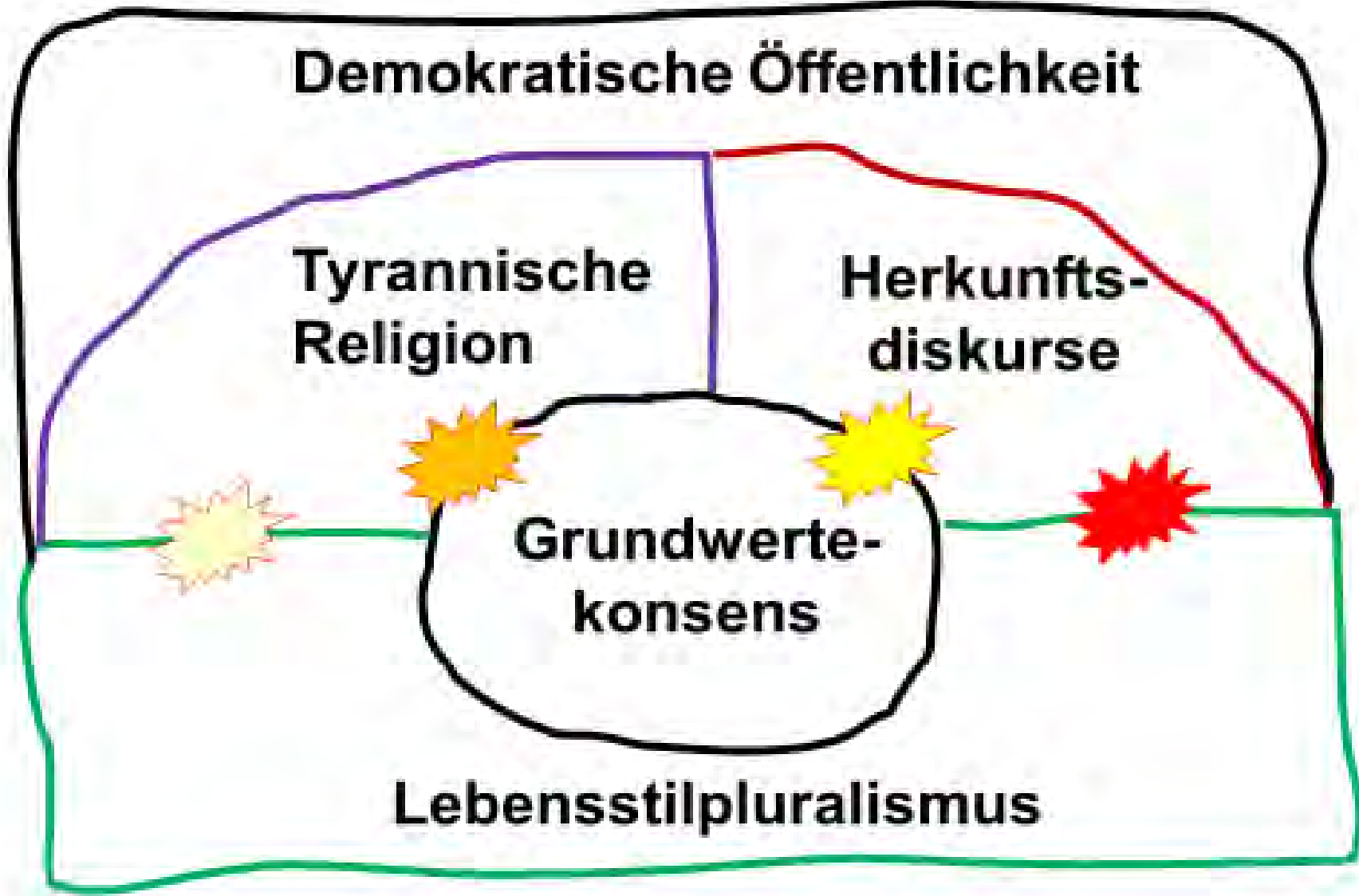
Demokratische Öffentlichkeit

Tyrannische Religion

**Herkunfts-
diskurse**

**Grundwerte-
konsens**

Lebensstilpluralismus



So spricht der populistische Führer:

Ich bin einer von euch.

Die Politiker sind alle korrupt.

In der Hauptstadt regiert eine kalte Elite.

Die Parlamentarier haben sich dem Volk entfremdet.

Sie wissen nicht, wie es euch geht.

Sie verspielen eure Zukunft.

Glaubt den Medien kein Wort, hört nur auf mich.

Es muss endlich wieder die Wahrheit gesagt werden.

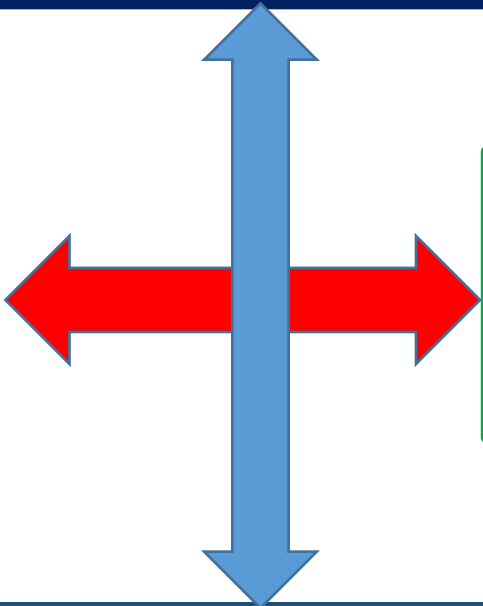
Gegen alle Verbrecher müssen wir hart durchgreifen.

Verführbarkeit

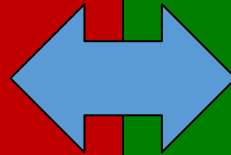
Zuschauer-
Demokratie

Akteurs-
Demokratie

Verantwortungs-
übernahme



Das
exklusive
Wir



Das
inklusive
Wir

Streitbare Demokratie: die klassischen Abwehrmittel

1. strafrechtliche Bekämpfung
2. gesellschaftliche Ächtung
3. Erinnerungskultur
4. geschichtliche Aufklärung
5. demokratische Erziehung

Gesichtspunkte

1. Freiheit und Spiel
2. Das gefährliche Wir
- 3. Demokratie und Bildung**

Demokratische Resilienz

- Ich gehe meinen *eigenen* Weg
- Ich respektiere *deine* Freiheit, einen anderen Weg zu gehen
- Ich arbeite an mir aus Einsicht und ohne Angst
- Ich lasse mich nicht bevormunden
- Ich verteidige das Menschenrecht anderer
- Wir verständigen uns über die Bedingungen eines guten Zusammenlebens

Demokratie lernen heißt:

- Ich kann im **Klassenrat** Anliegen formulieren
- Ich lerne **Kritik** zu üben und anzunehmen
- Ich interessiere mich für **andere** Sichtweisen
- Ich empfinde **Meinungsvielfalt** als Reichtum
- Ich lerne **Willensbildung** und Antragstellung
- Ich entwickle **Mut** zum Protest und Widerstand
- Ich erwerbe **Besonnenheit und Geduld**
- Ich kenne meine **Rechte und Pflichten**

Radikalisierung oder Zivilisierung?

Moralischer Impuls

Politische Emotionen



Politikverstehen

Blinde Parteilichkeit



Heiligung der Mittel

Tat

Reflektierte Parteilichkeit

Strategieentwicklung

Handlung

Elemente des politischen Handelns

Problem-Erkennung

Lösungsperspektive

Meinungsbildung

Handlungsplan

Willensbildung

Partnersuche

Realisierung

Folgenabschätzung



Mut zur Demokratie

- Lust auf Verantwortungsübernahme
- Kreative Selbstorganisation
- Debattenkultur
- Auseinandersetzung mit totalitären Weltbildern
- Freiräume zum gemeinsamen Nachdenken
- Einhegung der Schüler- und der Lehrerrolle
- Peer-to-Peer Prevention

Vorsicht vor Missverständnissen!

Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte sind keine Parteien. In der Verhandlungskultur der demokratischen Schule treten sich nur zuweilen Interessenten gegenüber. Die Schule ist insofern kein Parlament. Eine harte politische Fraktionierung tut ihr nicht gut. Entfaltete Demokratiepädagogik emanzipiert sich vom bloßen Regieren mit Mehrheiten. Die Schule ist ein idealer Raum, um neue, inklusive und konsensförderliche Demokratiemodelle auszuprobieren.

Demokratiepädagogische Leitsätze

- Der Schüler ist ein Rechtssubjekt.
- Im Schulverhältnis muss sich ein persönlicher Weg zur Mündigkeit öffnen.
- Demokratie gedeiht nur auf dem Boden friedlicher und respektvoller Interaktion.
- Nur der wesentliche Aushandlungsgegenstand motiviert.
- Engagementförderung ist pädagogisches Kernanliegen und Leitungsaufgabe zugleich.

Demokratiequalität von Länderschulgesetzen: Harte und weiche Kriterien

- Klassenrat
- Partizipative Schulleiterbestellung
- Drittelparität L/E/S im Schulausschuss
- Selbstbefassungsrecht der Gesamtkonferenz
- Engagementförderung als Leitungspflicht
- Gelebtes Ethos gesellschaftlicher Kooperation
- Demokratiequalitätsentwicklung als Pflicht
- Kooperativer und kollegialer Führungsstil

Council of Europe Charta on Education for Democratic Citizenship and Human Rights Education (2010):



„In allen Bildungsinstitutionen sollten die Mitgliedstaaten demokratische Governance nicht nur als eine (...) Führungsmethode fördern, sondern auch als ein praktisches Mittel, um Demokratie und Respekt vor den Menschenrechten zu lernen und zu erleben. Sie sollten (...) die aktive Beteiligung der Lernenden, des Bildungspersonals und der verschiedenen Interessenvertreter, einschließlich der Eltern, an der Leitung der Bildungsinstitutionen fördern und unterstützen.“ (Teil III, Abs. 8)

Demokratisches Vorbild sein

Lehrkräfte, die an der Democratic Governance ihrer Schule nicht hinreichend beteiligt werden, können eine demokratische Vorbildfunktion – wenn überhaupt - nur in Opposition zum Schulsystem spielen und ihren Schülerinnen und Schülern nicht vorleben, wie man die Institutionen der demokratischen Republik mitgestaltet.

Wo kommt in meiner
pädagogischen Praxis
Grundrechtsklarheit
zur Geltung?

Kontakt:

Kurt Edler

kurt@edlerhh.de

040 39 72 65

www.edlerhh.de

www.degede.de